

Zum Weiterlesen

Die paar Kröten

„Warum bist du nicht in der Schule?“, fragte Niko. Bescheuert, dachte Vivi, diese Frage ist völlig bescheuert! Sie machte eine abwehrende Handbewegung, dann wischte sie unwillig mit der flachen Hand über das Spiegelglas. „Eh, was ist los?“, rief Niko von draußen. Vivi ließ das Badewasser ablaufen und sah zu, wie der schrumpelige Apfel obenauf hin und her dümpelte. Dass sie zu Hause war, hatte einen einsehbaren Grund. Dass sie nicht in der Schule war, geschah gewissermaßen mit allerhöchster Erlaubnis. „Ich bin krank“, sagte sie. Niko schlug mit der flachen Hand an die Badezimmertür. „Krank?“ Er lachte ungläubig, beinahe abfällig. „Gestern Abend warst du noch putzmunter!“ [...]

„Ich hab Fieber“, sagte Vivi unbeirrt, während sie sich anzog, „und Schüttelfrost.“ Von Niko war nichts zu hören. „Womöglich bekomme ich Scharlach“, sagte Vivi, laut, damit Niko im Flur es verstehen konnte. Sie wickelte ihr abgeschabtes Handtuch wie einen Turban um den Kopf. „Scharlach? Ehrlich?“ In Nikos Stimme schwang ein Anflug von Mitleid. Da öffnete Vivi die Tür und grinste ihn an. „Ausflugs-Scharlach“, sagte sie. „Vielleicht auch nur einfaches Klassenfahrt-Bauchweh ...“

Niko grinste viel sagend zurück. „Und ich hab schon angefangen, mir Sorgen zu machen“, sagte er. „Wo sollte es denn hingehen?“

„In den Hessenpark, du weißt schon – dieses Freilichtmuseum mit den alten Bauernhäusern und so.“ Vivi rubbelte an ihren Haaren herum. „Also Busfahrt, Eintritt, Imbiss und so weiter.“

„Wie viel?“, fragte Niko knapp. „Sieben Euro“, antwortete Vivi ebenso knapp, „Essen und Trinken noch zusätzlich.“ Sie schüttelte die Haare über dem Waschbecken, dass die Tropfen flogen. Sieben Euro! Einfach so zwischendurch. Das war zu viel.

„Scheiß Geld“, sagte Niko und hielt ihr einen Schokoriegel hin. „Hier, nimm! Kleiner Trost für dich.“

Vivi schnappte sich den Schokoriegel und sagte schnell: „Ich brauch keinen Trost.“ Dann zog sie mit einem Ruck die Badezimmertür zu.

Keinen Trost – das war glatt gelogen. Ein bisschen Trost könnte sie gut gebrauchen. Sie trat mit dem Fuß gegen den überquellenden Korb mit schmutziger Wäsche. Mist! Verdammter Mist! Sie hatte sich so auf den Klassenausflug gefreut. Als Mama heute früh in der Schule angerufen hatte und ihre Tochter „wegen Krankheit leider, leider entschuldigen“ musste, wäre Vivi beinahe in Tränen ausgebrochen.

Regina Rusch: Die paar Kröten, omnibus, München 2005, S. 6–8